

geschafft haben. Außerdem natürlich bei unseren Partnern und Freunden für die Geduld und Unterstützung gerade in der schwierigen Prüfungszeit. Mein Dank gilt auch allen an der Lehre Mitwirkenden der Universität und der Lehrkrankenhäuser, ich denke dabei an alle Instituts- und Klinikleiter, deren Mitarbeiter und auch an die Medizinische Zentralbibliothek, der ich vorgestern 33 Bücher und 4,50 Euro zurückbringen musste. Auch danke ich dem Fachschaftsrat und dem Kiste-Team, die sich unermüdlich für die studentischen Belange einsetzten und das studentische Leben geprägt und unvergesslich gemacht haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Prof. Rothkötter, unserem Dekan, sowie Prof. Robra, unserem Studiendekan. Sie hatten immer ein offenes Ohr für die Belange unserer Studentenschaft und der Springergruppe. Dass dies nicht immer ganz leicht war und viele Hürden genommen werden mussten, wissen wir alle. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen des Studiendekanes bedanken, insbesondere bei Frau Dr. Winkler-Stuck und Frau Bauerschäfer.

Für heute Abend möchte ich alle Anwesenden ab 19 Uhr in die Kiste einladen. Wir haben Grund zu feiern und würden dieses Mal gerne Ihnen eine Extrawurst braten.

Zu allerletzt gratuliere ich Euch allen zu Eurem bestandenen Examen. Danke für den Zusammenhalt und: Herzlichen Glückwunsch! Ich wünsch uns und unseren Patienten für die Zukunft alles Gute und viel Glück. Heute können wir stolz auf uns sein. Und vergesst bitte nicht, dass Ihr auch mal Studenten wart und seid zur Stelle, wenn mal ein Arzt gerufen wird. Denn: Jetzt sind wir Arzt!

Dankesworte der Absolventen von Till Christian Leber anlässlich der feierlichen Exmatrikulation der Medizinischen Fakultät am 16. Mai 2009 im Hegel-Gymnasium in Magdeburg.

Internationaler Doktoranden-Workshop

Simulationsgestützte Spulnentwicklung für Hochfeld-MRT-Systeme



Prof. Dr. Johannes Bernarding (IBMI) bei der Eröffnungsrede. Fotos: Institut

Ein voller Erfolg war der vom 6. bis 8. Juli im Zenit, durch das Institut für Biometrie und Medizinische Informatik (IBMI) durchgeführte Doktoranden-Workshop zum Thema: „Simulationsgestützte Spulnentwicklung für Hochfeld-MRT-Systeme“. Der Einladung von Institutsdirektor Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. Johannes Bernarding, der zugleich Vizepräsident der Deutschen Sektion der International Society for Magnetic Resonance in Medicine (ISMRM) ist, folgten viele international anerkannte Wissenschaftler. Insgesamt 17 Dozenten und 34 Doktoranden aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südkorea waren zugegen, um sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen.

Den weitesten Anreiseweg hatten Suk-Min Hong und Kyoung-Nam Kim vom Neuroscience Research Institute (NRI) in Südkorea. Bereits seit dem Jahr 2008 besteht eine Partnerschaft zwischen dem NRI, dem IBMI und dem Leibniz-Institut für Neurobiologie (IfN). Der Workshop wurde im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes für gemeinsame Projekte zwischen Korea und Deutschland durchgeführt. Dieser Wissensaustausch führte bereits zur

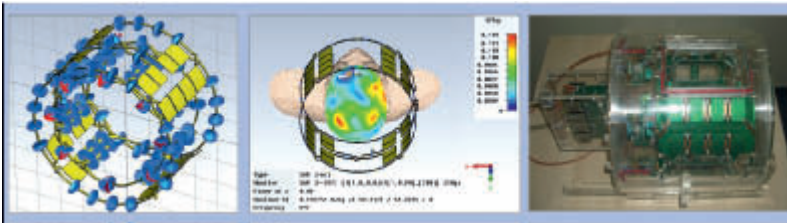
Entwicklung mehrerer Kopfspulen für die Hirnbildgebung in der Hochfeld-Magnetresonanztomographie (3T und 7T), welche speziell für visuelle und auditive Experimente eingesetzt werden können. So war es selbstverständlich, dass auch die Wissenschaftler Kim und Hong die Möglichkeit bekamen, ihre Ergebnisse und ihr Institut in Magdeburg zu präsentieren.

Bei dem Workshop kamen nicht nur die teilnehmenden Doktoranden voll auf ihre Kosten, denn alles was im deutschsprachigen Raum zum Thema MR-Spulenentwicklung Rang und Namen hat, war vertreten. Ein Grund dafür war sicher auch, dass es einen derartigen Workshop zum Thema Spulnentwicklung in Deutschland noch nicht gegeben hat. Neben den zum Verständnis der Spulenthematik notwendigen Grundlagen der Magnetresonanztomographie (MRT), wurden auch aktuelle Forschungsergebnisse der verschiedenen Gruppen präsentiert und es zeigte sich rasch, dass der Workshop keinesfalls nur für Einsteiger bei der MRT-Spulenentwicklung sehr interessant werden sollte. So präsentierte beispielsweise Dr. Michael Bock vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) aus Heidelberg den Entwicklungsstand zu so

genannten Katheterspulen und implantierbaren Spulen, die durch ihre geringe Größe und Flexibilität MR-Aufnahmen direkt im Inneren des Körpers ermöglichen. Sehr interessant waren auch die Beiträge von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich um Prof. Klaas Prüssmann. Im letzten Jahr sorgte die Gruppe für Aufsehen, als sie ein revolutionäres neues Konzept zur Bildgewinnung für MRT vorstellte. Anstatt mit einer herkömmlichen MR-Spule (Bild auf S. 15 links oben) strahlten sie das erforderliche EM-Feld mit einer einfachen Antenne ein, wie man sie auch aus vielen anderen Anwendungen kennt. Die gewonnenen MR-Bilder konnten es aber ohne weiteres mit den herkömmlichen Bildern aufnehmen. Vor allem in der Ganzkörper-Bildgebung hat das Verfahren einen deutlichen Vorteil und wird wohl in Zukunft die Diagnostik bereichern.



Dozenten des Doktorandentrainings (v.l.): Brunner (ETH Zürich), Stark (Siemens AG), Dr. Behr (Uni Würzburg), Dr. Bock (DKFZ), Kim (NRI), Dr. Bitz (Uni Essen-Duisburg), Dr. Umatsum (DKFZ), Dr. Wittig (CST AG), Dr. Kozlov (MPI Leipzig), Prof. Prüssmann (ETH Zürich), Mallow (OvGU), Dr. Seifert (PTB Berlin), Prof. Bernarding (OvGU), Herrmann (OvGU)



CAD Modell (li.) und simulierte Verteilung (m.) der eingestrahelten elektromagnetischen Felder (SAR), (re.) für die MR- Kopfspule zur Hirnbildgebung bei 7T.

Ein Ziel, an dem unter anderem auch die Gruppe um Prof. Bernarding arbeitet, ist es, in Zukunft Spulen auf Basis von CAD-Softwaremodellen zu konzipieren und zu bauen. Diese Softwaremodelle sollen letztendlich nicht nur Zeitersparnis einbringen, sondern auch die Materialkosten senken, welche mitunter durch die speziellen Anforderungen an die Bauteile, bedingt durch das sehr hohe Magnetfeld, enorm sein kön-

nen. Daher präsentierten mit der CST AG und der S P E A G auch zwei große Software-schmie-

den auf dem Gebiet der elektromagnetischen Verträglichkeit ihre Produkte. Ihre jeweilige Feldsimulationssoftware wird unter anderem auch eingesetzt, um die Erwärmung im menschlichen Gewebe auf Grund von Handystrahlung zu untersuchen. Neben den Vorträgen und Diskussionen gab es auch ein wenig kulturelle Abwechslung. So kamen die Teilnehmer des Workshops am Montagnachmittag in den Genuss

einer Domführung und erfuhren so einiges über dieses wichtige historische Gebäude. In unmittelbarer Nähe zum Dom befindet sich das Magdeburger Hundertwasserhaus, welches von den Teilnehmern ebenfalls ausführlich besichtigt wurde. Hier ließ man bei einem geselligen Miteinander den Abend auch ausklingen.

Nach drei Tagen intensiven Austausches gab es beim Schlusswort von Prof. Johannes Bernarding, der als Direktor des IBMI die Magdeburger Spulengruppe ins Leben gerufen hat, eine äusserst positive Resonanz der Dozenten und Teilnehmer. Dies zeigt, dass sich die Universität Magdeburg nun auch auf dem Gebiet MR Spulentechnik einen Namen machen konnte und die vielen neuen Kontakte werden sicher weiter zur erfolgreichen Arbeit beitragen.

Johannes Mallow

Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe verabschiedet Absolventen **Gut vorbereitet für den Start ins Berufsleben**

Zahlreiche Glückwünsche zum erfolgreichen Berufsabschluss gab es bei der Schulabschlussfeier des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe des Universitätsklinikums Magdeburg am 10. Juli 2009 für die 66 Absolventinnen und Absolven-



Feierliche Zeugnisübergabe

ten. Schulleiterin Christel Zipprich-Mohrenweiser verabschiedete die Berufseinsteiger im Namen des Lehrerkollegiums mit herzlichen Worten: „Wir hoffen, dass wir ein wenig dazu beigetragen haben, Ihre Neugier auf Neues geweckt und Ihnen Handwerkszeug für das Lernen mitgegeben zu haben. Es waren hoffentlich nicht nur Fakten, die Sie bei uns gelernt haben, son-

dern lebendiges und flexibel nutzbares Wissen, denn das ist die einzige Basis für den lebenslangen Lernprozess.“ Sicherlich werden die jungen Leute im Laufe ihres weiteren Berufslebens eine gewisse Routine erwerben, aber das Denken und die kritische Auseinandersetzung mit Alltagssituationen sollten dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Die Schulleiterin erinnerte rückblickend an einige Projekte, die überzeugend bestätigt haben, dass die Absolventen sehr gut auf berufliche Anforderungen, wie zum Beispiel Team- und Kooperationsfähigkeit vorbereitet sind. „Ich denke da an die sehr erfolgreiche Übernahme einer chirurgischen Station, an die engagierte Mitwirkung bei der 'Langen Nacht der Wissenschaft', an die Vor- und Nachbereitung der studentischen Praktika in der Klinischen Chemie, an die Vorbereitung des hämatologischen Fortbildungskurses oder viele andere Aktionen, die im Rahmen der Unterrichtsveranstaltungen oder darüber hinaus von den Auszubildenden professionell gestaltet worden sind.“

Fritz Thoenes Gedächtnispreis

Nach der erstmaligen Verleihung des „Fritz Thoenes Gedächtnispreises“ im vergangenen Jahr wurde diese Auszeichnung bei der Absolventenfeier erneut vergeben. Verliehen wird der Preis, der besondere Leistungen in der Kinderkrankenpflege würdigt, vom Förderverein der Uni-Kinderklinik „Karl Nißler“ und von Professor Gunther

Thoenes, dem Sohn von Prof. Fritz Thoenes, der als Direktor von 1934-1953 die Magdeburger Kinderklinik geleitet hat. Die diesjährige Preisträgerin ist Christina Lüning. Die gebürtige Magdeburgerin schloss ihre theoretische Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin mit einem Notendurchschnitt von 1,4 ab. Auch während der praktischen Ausbildung zeigte die



Preisträgerin Christina Lüning nahm die Auszeichnung von PD Dr. Klaus Mohnike, Vorsitzender des Fördervereins der Uni-Kinderklinik „Karl Nißler“, entgegen.

20-Jährige stets eine hohe Bereitschaft zum Lernen. Ihre Beziehung zu den Patienten strahlt eine große Empathiefähigkeit, eine hohe soziale Kompetenz und Ruhe aus. Während der gesamten Ausbildung zeigte Christina Lüning ein großes Engagement für ihre berufliche Ausbildung. So nahm sie z. B. am Tag der offenen Tür des Ausbildungszentrums und am Frühchentreffen der Kinderklinik teil. Nach ihrem Berufsabschluss wird sie eine Tätigkeit im Uniklinikum aufnehmen. (PM)



Gratulation für die Absolventen